

Die Henry-Dunant-Stele in Stuttgart

Es ist wenig bekannt, dass der Gründer des Roten Kreuzes, Henry Dunant, rund zehn Jahre in Stuttgart gelebt hat. In den Jahren von 1876 bis 1887 lebte er im Hause des Pfarrer Wagner, der Dunants „Erinnerungen an Solferino“ erstmals in Deutsch übersetzt hatte. Um an Ihn zu erinnern wurde vom DRK Kreisverband Stuttgart der 100. Todestag von Henry Dunant am 30. Oktober 2010 zum Anlass genommen, ihm an seinem damaligen Wohnort in der Hasenbergsteige 7 im Stuttgarter Westen ein Denkmal zu errichten.

Initianten des Denkmals waren der Konventionsbeauftragte des Kreisverbandes Christian B. Schad und der Historiker Dr. Gerhard Raff. Der Bildhauer Martin Raff aus Filderstadt, ein Schüler von Markus Wolff, wurde vom Kreisverband beauftragt, eine Stehle zu konzipieren und zu realisieren. Es fand sich auch ein Stifter, der die Stele finanzierte. Ein Stuttgarter Bürger Schweizer Herkunft, Helge Franceschetti. Nach der Präsentation der Entwürfe im Bezirks- und Gemeinderat wurde die Errichtung gutgeheißen. Am 08. Mai 2013, Henry Dunants Geburtstag und Weltrotkreuztag, wurde das Denkmal feierlich enthüllt.



Konzeption und Aufbau der Stele:

Die Stele ist aus weißem Carrara-Marmor, der aus Italien kommt. Der Stein symbolisiert so den Bezug zur Schlacht von Solferino (24. Juni 1859). Die Stele besteht aus insgesamt fünf 60 x 60 x 60 cm großen Quadern. Setzt man diese fünf zusammen, bilden sie die Form des **Roten Kreuzes**. Die bewusste Aufhebung und Dekonstruktion dieser Kreuzform symbolisieren die Brüche in der Biographie Dunants. Vier Quader stehen verdreht aufeinander und sind mit den wesentlichen Daten der Biographie von Henry Dunant 28. Mai 1828 bis 30.10.1910

beschriftet. In Französischer Version wird hier an den „**Bienfaiteur de l'humanité**“, den Wohltäter der Menschheit, erinnert. Diese Französischen Worte weisen auf den Herkunftsort Dunants aus Genf hin. Das Schlagwort aus Solferino „**Tutti fratelli**“ (Alles Brüder) zeigt die Neutralität im Denken Dunants. Durch die Verwendung der Fremdsprachen wird die Internationalität des Dunantschen Denkansatzes bewusst.

Das Denkmal nimmt besonderen Bezug auf Dunants Stuttgarter Jahre (1876 -1887). Drei Stuttgarter Persönlichkeiten werden neben Dunant erwähnt. Es waren für ihn entscheidende Wegbegleiter. Es sind dies:

Pfarrer Rudolf Wagner, Übersetzer der „Erinnerung an Solferino“ und Obdach gebender.

Pfarrer Christoph Ulrich Hahn, Gründer des Württembergischen Sanitätsvereins von 1863 und damit Präsident der weltweit ersten nationalen Rotkreuz-Gesellschaft.

Rudolf Müller, Gymnasiallehrer für Französisch und Deutsch, Freund und erster Biograph von Dunant, der „**Die Entstehungsgeschichte des Roten Kreuzes und der Genfer Konvention**“ formulierte.

Der fünfte Quader steht für sich und enthält Dunants Zitat: „**Oh wie schön ist dieses Stuttgart. Ich liebe das Schwabenland.**“ Diese Aussage zeigt, dass Dunant nicht nur die landschaftliche Sicht meint, sondern in ihr auch seine Dankbarkeit zum Ausdruck kommt, nach seinem wirtschaftlichen Zusammenbruch in Stuttgart aufgenommen worden zu sein.

Christian B. Schad
Konventionsbeauftragter DRK Stuttgart, Oktober 2010